Anekdoten-Cocktail

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **99 (1973)**

Heft 16

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

Die Dame: «Zwei Dinge hindern Sie daran, ein guter Tänzer zu werden.»

Der Herr: «Und zwar?»

Die Dame: «Ihre Füße.»

*

«Seien Sie doch vorsichtig mit Ihrem Gewehr! Sie haben mich ganz knapp verfehlt!»

«Oh, das tut mir aber leid!»

*

Mrs. Thompson: «Der Spiegel auf dem Kotflügel ist aber ganz falsch angebracht.»

Der Lehrer: «Wieso?»

Mrs. Thompson: «Ich kann darin doch nur den Wagen hinter mir sehen.»

*

Farmer zu seiner Frau: «Du hast etwas Schönes angerichtet. Du hast die Eier, auf die wir 20. August notiert haben, dem Händler verkauft, und es ist doch erst der 20. Juli!»

*

«Warum schlägst du deine Schwester?»

Billy: «Wir haben Adam und Eva gespielt, und statt mich mit dem Apfel zu versuchen, hat sie ihn gegessen.»

*

«Ach, Mrs. Stevenson, die eine Hälfte der Welt weiß doch nicht, wie die andere lebt!»

Mrs. Stevenson: «In unserem Städtchen kann man das eigentlich nicht sagen ...»

*

Die Hausfrau: «Mary, gestern haben Sie zwei Vasen zerbrochen und heute drei Teller und vier Tassen. Was werden Sie morgen zerbrechen?»

Das Mädchen: «Nicht so viel. Morgen habe ich Ausgang.»

*

Der Student steht wegen zu raschen Fahrens vor Gericht.

«Ja, Herr Richter, es steckt einfach in mir, daß ich alles schnell tun muß.»

Richter: «Dann wollen wir eben sehen, wie schnell Sie dreißig Tage absitzen werden.»

*

«Weißt du, Schatz, manchmal bist du so männlich und manchmal wirkst du eher verweiblicht. Woher kommt das?»

«Ganz einfach daher, daß die Hälfte meiner Ahnen Männer waren und die andere Hälfte Frauen.»

*

Die Bäuerin: «Sie kenne ich! Ihnen habe ich voriges Jahr eine ganze Pastete gegeben.»

Der Landstreicher: «Ja, damals waren wir drei, und ich bin der einzige Ueberlebende.»

*

Aus einem Aufsatz: Der Walfisch unterscheidet sich von andern Tieren durch sein sehr unhandliches Format.

*

Eine Kundin beklagte sich bei dem Kunsthändler Duveen, das Renaissancebild eines jungen Mädchens sei doch offenbar restauriert worden.

«Madam», sagte Duveen, «das junge Mädchen ist dreihundert Jahre alt. Nach dreihundert Jahren wird man Sie auch restaurieren müssen.»

*

In der Redaktion eines Witzblatts. Der Mitarbeiter:

«Nun? Was sagen Sie? Wer hat Ihnen je so eine Menge Witze geliefert?»

Der Redaktor: «Ja, Sie sind schon fleißig; aber die Witze sind faul.»

*

«Sag, Mama, was ist eigentlich Erotik?»

«Weißt du, meine Liebe, ich habe sechs Kinder in die Welt gesetzt. Da hatte ich nie Zeit, mich mit solchem Zeug abzugeben.»

*

«Herr Schulz», sagt der Arzt, «es sind Drillinge!»

«So geht's einem, wenn man die Tochter eines Grossisten heiratet.»

*

Richter: «Sie haben die Wahl, Smith: vier Tage Haft oder zehn Dollar.»

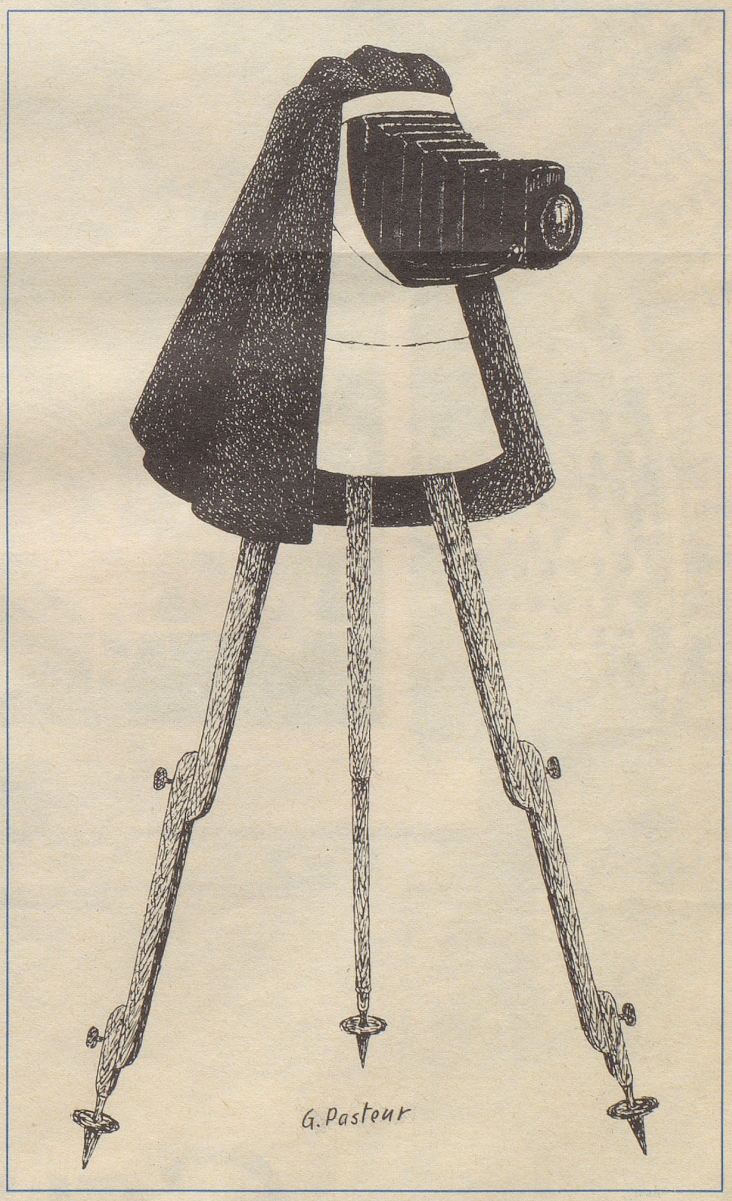
Smith: «Nun, dann geben Sie mir lieber die zehn Dollar!»

*

Frau Neureich in der Galerie. Unter einem abstrakten Bild hängt eine Tafel «Unverkäuflich».

«Das ist sicher wahr», meint sie. «Aber es ist doch unhöflich, das unter das Bild zu setzen.»

I.W.HARPER

KENTUCKY STRAIGHT BOURBON WHISKEY

IMPORT: Berger & Co., 3550 Langnau